



## PRESSEKIT

„Track to Brussels“ - Staffel-Ultramarathon von serbischen Studierenden für Gerechtigkeit

---

## ÜBERBLICK

**Was:** Staffel-Ultramarathon – „Track to Brussels“

**Wann:** 25. April – 13. Mai 2025

**Wo:** 8 Länder, 17 Städte, 1.950 km

**Wer:** 21 Studierende serbischer Universitäten (16 männliche und 5 weibliche Läufer:innen)

**Warum:** Um europaweit auf die Situation in Serbien aufmerksam zu machen und in Gedenken an die 16 Opfer des eingestürzten Vordachs des am Bahnhofs Novi Sad vom 01.11.2024

**Wichtiger Halt:** Straßburg – Sitzung des Europäischen Parlaments vom 7.–9. Mai 2025

**Endziel:** Brüssel, Belgien

---

## MISSION STATEMENT

„**Track to Brussels**“ ist eine eindrucksvolle, **von Studierenden initiierte Aktion**: ein Staffelauf-Ultramarathon über **1.950 Kilometer**, in **18 Tagen**, durch **8 europäische Länder**. 21 Studierende laufen im Gedenken an die 16 Opfer, die beim Einsturz des Bahnhofsvordachs am 01.11.2024 in Novi Sad ums Leben kamen. Sie transportieren dabei die Hoffnungen und Stimmen ihrer Kommiliton:innen sowie eine Botschaft an die europäische Öffentlichkeit und ihre Institutionen.

Nach einer symbolischen Fahrradtour nach Straßburg vor wenigen Wochen ist dieses neue Vorhaben einerseits eine Würdigung der Verstorbenen und andererseits ein Aufruf zum Handeln. Die Studierenden wollen das Bewusstsein für die anhaltenden Probleme in Serbien schärfen und sich für Unterstützung, Transparenz und Gerechtigkeit auf internationaler Ebene einsetzen.

---

## ROUTE & ZEITPLAN

- **25. April**: Abfahrt aus Novi Sad, Serbien
- **26. April**: Osijek, Kroatien
- **27. April – 7. Mai**: Durch Slowenien, Österreich, Deutschland
- **7.–9. Mai**: Straßburg, Frankreich – Besuch des Europäischen Parlaments
- **10.–12. Mai**: Luxemburg → Belgien
- **12.–15. Mai**: Ankunft in Brüssel – Besuch der europäischen Institutionen

---

## WICHTIGE MEILENSTEINE

- **1.950 Kilometer in 18 Tagen**
- **17 Städte**, darunter Osijek, Maribor, Graz, München, Straßburg und Brüssel
- **8 Länder**: Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien
- Besuch des **Europäischen Parlaments in Straßburg**
- Abschließende Advocacy- und Outreach-Aktionen in **Brüssel**

---

## DIE BOTSCHAFT

Der Ultramarathon der serbischen Studierenden ist nicht nur eine Gedenkveranstaltung – er ist ein Aufschrei nach Gerechtigkeit, Verantwortung und europäischer Solidarität.

Die Studierenden sind fest entschlossen, dafür zu sorgen, dass die verlorenen Leben nicht in Vergessenheit geraten – und dass institutionelle Unterstützung für demokratische Werte und Menschenrechte mobilisiert wird.

Mit jedem ihrer Schritte tragen sie Briefe, persönliche Geschichten und Botschaften bei sich, die sie direkt an europäische Vertreter:innen überreichen werden.

---

## **Wie hat alles begonnen?**

Die Geschichte beginnt mit einem tragischen Ereignis: Am 1. November 2024 stürzte das neu renovierte Vordach des Bahnhofs in Novi Sad ein und forderte 16 Todesopfer sowie mehrere Verletzte. Dieses Unglück ist nicht nur ein Unfall, sondern eine verheerende Folge chronischer Korruption, Misswirtschaft und politisch motivierter Vetternwirtschaft. Ermittlungen brachten mangelhafte Bauausführung, überhastete Fristen und intransparente Aufträge an ausländische Firmen ans Licht – vergeben ohne ordnungsgemäße Verfahren oder wirksame Kontrolle.

Die Wut und Trauer, die diese Tragödie auslösten, reichen tiefer. Seit Jahren erlebt Serbien den schleichenden Abbau seiner demokratischer Institutionen: zunehmender Autoritarismus, Medienzensur, politisierte Gerichte, eingeschränkte akademische Freiheit und gewaltsame Unterdrückung von Protesten. Der Einsturz des Vordachs wurde zum Symbol für den umfassenderen Vertrauensverlust in Regierung und Verwaltung.

Studierende im ganzen Land reagierten mit einer Protestwelle, die als stille Mahnwachen begann, sich aber rasch zu landesweiten Widerstandsaktionen entwickelte: Demonstrationen, Universitätsblockaden und stadtweite Protestmärsche waren die Folge – zunächst in Belgrad, Novi Sad und Niš, dann in nahezu jeder Stadt Serbiens. Die Forderungen der Studierenden stehen für eine Vision erneuerter Demokratie: Gerechtigkeit für die Opfer, Verantwortlichkeit für Korruption und ein Bekenntnis zu demokratischen Werten – darunter freie Wahlen, eine unabhängige Justiz und Pressefreiheit.

Statt sich mit den berechtigten Anliegen auseinanderzusetzen, diffamierte die Regierung die Protestierenden als „ausländische Agenten“, „Rowdys“ und sogar „Nazis“ – begleitet von zunehmenden medialen Angriffen und staatlicher Einschüchterung. Immer wieder versuchte sie, die öffentliche Meinung zu manipulieren, indem sie fälschlich behauptete, die Forderungen der Studierenden seien bereits erfüllt worden. Doch die Studierenden blieben standhaft – und die Bewegung wuchs weiter. Entsetzt über die Reaktion des Staates initiierten Studierende der Fakultät für Dramatische Künste in Belgrad die Blockade ihres Campus. Innerhalb weniger Tage breitete sich die Solidarität im ganzen Land aus – mehr als 80 Fakultäten schlossen sich den Blockaden der größten Universitäten Serbiens an, darunter die Universitäten in Belgrad, Novi Sad, Niš und Kragujevac. Das reguläre akademische Leben wurde unterbrochen und durch Protestversammlungen, Teach-ins und offene Forderungen nach systemischem Wandel ersetzt.

Trotz wachsender öffentlicher Sympathie verschärfte die Regierung ihre gewaltsamen Reaktionen. Studierende sahen sich körperlicher Einschüchterung, Diffamierungskampagnen in regierungsnahen Medien und ständigen Verhaftungen ausgesetzt. Doch anstatt aufzugeben, verstärkten sich die Proteste immer weiter. Was auf den Universitätsgeländen begann, schwappte bald auf die Straßen über.

## **Der Zusammenbruch der Regierung**

Die Regierung unter Premierminister Miloš Vučević trat am 28. Januar 2025 zurück, nachdem Studierende in Novi Sad von maskierten Männern mit Baseballschlägern angegriffen worden waren. Die Angreifer wurden mit der regierenden Serbischen Fortschrittspartei (SNS) in Verbindung gebracht, und einer der Täter wurde zusammen mit Vučevićs Sohn, Mihailo Vučević, fotografiert, was auf enge Verbindungen zwischen den Tätern und der Familie des Premierministers hindeutete. Dieser Vorfall verstärkte die öffentliche Empörung und erschütterte das Vertrauen in die Regierung noch mehr. Vučević räumte die Verbindung der Angreifer zur SNS ein und übernahm die Verantwortung für den Angriff, was zu seinem Rücktritt sowie dem des Bürgermeisters von Novi Sad, Milan Đurić, führte. Das Zusammentreffen dieser Ereignisse offenbarte systemische Probleme innerhalb der Regierungspartei und trug zum Sturz der Regierung bei. Der wachsende Druck von Oppositionsgruppen im Inland und Teilen der internationalen Gemeinschaft legte tiefe Risse in der Regierungskoalition offen. Vorwürfe von autoritären Praktiken, grassierender Vetternwirtschaft und dem Abbau demokratischer Institutionen zerstörten das öffentliche Vertrauen und führten letztlich zum Rücktritt der Regierung.

## **Massenproteste und Märsche**

Zwischen Februar und März 2025 erlebte Serbien eine massive Welle studentisch angeführter Proteste. Am 1. Februar versammelten sich rund 20.000 Demonstrierende in Novi Sad, während Studierende aus Belgrad in einer symbolischen Aktion „Drei Monate – Drei Brücken“ zwei Tage lang insgesamt 80 km zu Fuß zurücklegten. Zwei Wochen später, am 15. Februar, setzten die Studierenden ein starkes Zeichen zum serbischen Staatsfeiertag: Sie marschierten nach Kragujevac – einige legten dabei 120 km von Belgrad, 130 km von Niš und 60 km von Čačak zu Fuß zurück. Dort versammelten sich rund 10.000 Teilnehmende zu einer 15-stündigen Blockade im Gedenken an die 15 Todesopfer. Am 7. März versammelten sich über 40.000 Menschen in Belgrad zu einem Generalstreik, unterstützt von Lehrkräften, Landwirten und Beschäftigten im Gesundheitswesen. Es folgten koordinierte Märsche aus dem ganzen Land: Studierende und Bürger:innen legen 80 km von Novi Sad, 180 km von Subotica, 170 km von Kraljevo und 200 km von Niš zurück und trafen am 15. März in Belgrad ein.

## **15. März 2025 – Die größte Protestaktion in der Geschichte Serbiens**

Zwischen 275.000 und 325.000 Menschen versammelten sich am 15. März 2025 unter dem Motto „15 für 15“ in Belgrad, um den 15 Opfern der Tragödie von Novi Sad zu gedenken (das 16. Opfer, ein 19-jähriger Student, verstarb am 21. März, nachdem er über vier Monate um sein Leben gekämpft hatte). Die Veranstaltung umfasste Ansprachen, stille Mahnwachen und kulturelle Darbietungen.

Während der 12. Minute der stillen Mahnwache berichteten Demonstrierende von einem lauten, hochfrequenten Ton, der eine Panikaktion auslöste. Obwohl die Behörden den Einsatz von Schallwaffen zunächst bestritten, zeigten Bilder und Live-TV-Aufnahmen später

**Polizeifahrzeuge, die mit LRAD-Technologie** (Long-Range Acoustic Device) ausgestattet waren.

## **Die „neue“ Regierung**

Serbiens neue Regierung unter Premierminister Đuro Macut, der am 16. April 2025 ernannt wurde, steht für eine weitere Verschärfung des autoritären Kurses von Präsident Aleksandar Vučić. Trotz Macuts fehlender politischer Erfahrung wurde das Kabinett mit umstrittenen Akteuren besetzt, darunter Personen, die in der Vergangenheit mit Korruption, Verharmlosung von Kriegsverbrechen und nationalistischem Extremismus in Verbindung gebracht wurden. Trotz des demokratischen Rückschritts begrüßte die Europäische Kommission die Regierungsbildung, was die Forderung nach einer Klarstellung ihrer Haltung zur politischen Entwicklung Serbiens auslöste.

Anstatt auf die legitimen Forderungen der Studierenden einzugehen, hat die Regierung die Repressionen verschärft: Journalist:innen werden ausgewiesen, Demonstrierende geschlagen und verhaftet, Professor:innen, welche die Studierenden unterstützen, werden Gehälter vorenthalten, und Dr. Vladimir Dugalić, ein führender Chirurg und Leiter der HPB-Chirurgie der Chirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Serbien, wurde nach öffentlicher Unterstützung der Proteste und Kritik an der Gesundheitsministerin seines Amtes enthoben. Zu den jüngsten Maßnahmen gehören die Ausweisung ausländischer Staatsangehöriger wie Davide Martello, einem deutschen Pianist italienischer Herkunft, der für seine Auftritte bei Protesten bekannt ist, und Arien Stojanović Ivković, einem kroatischen Staatsbürger mit Wohnsitz in Belgrad.

Die Eskalation der Polizeigewalt gegen Studierende und Bürger:innen kulminierte am 28. April in Novi Sad, als Demonstrierende – darunter Studierende und Bürger:innen – den Rücktritt von Patrik Drid, Dekan der Fakultät für Sport und Leibeserziehung, forderten. Während des Polizeieinsatzes wurde Pfefferspray eingesetzt, und inoffiziellen Berichten zufolge wurden mindestens vier Personen verletzt – zwei Studentinnen und zwei Mütter von Studierenden.. Diese Maßnahmen stellen eindeutige Verstöße gegen grundlegende Menschenrechte und die demokratischen Kernwerte dar, auf denen die Europäische Union basiert. Die Studierendenbewegung setzt sich für diese Werte ein und betont das dringliche Handeln der EU: Leider decken europäische Medien diese Ereignisse nur unzureichend ab, führende Vertreter:innen der Europäischen Kommission beschränken sich weitgehend auf diplomatische Floskeln und vermeiden explizite Unterstützung.

## **Mit dem Fahrrad nach Straßburg**

Im April, begaben sich etwa 80 serbische Studierende auf eine bemerkenswerte 1.400 Kilometer lange Fahrradreise von Novi Sad nach Straßburg. Ihr Ziel war es, europaweit auf die zunehmende Korruption und den Niedergang der Demokratie in ihrer Heimat aufmerksam zu machen.

Während ihrer Fahrradtour wurden die Studierenden herzlich von Bürger:innen, Diaspora-Gemeinschaften und lokalen Amtsträger:innen empfangen. Ihr Weg begann mit einer

Begrüßung durch Aleksandar Čučković, Dekan der Wirtschaftsfakultät in Subotica. In Budapest wurden die Radfahrer:innen persönlich vom Bürgermeister Gergely Karácsony empfangen, in Wien feierte man ihre Ankunft mit einem öffentlichen Empfang, unterstützt von großen österreichischen Medien. In Linz begrüßte Thomas Gegenhuber, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Innovation, die Studierenden, in Salzburg nahm Vizebürgermeister Kay-Michael Dankl sie in Empfang.

In München lobte Stadtrat Andreas Vosseler ihren Mut, in Ulm ehrten Bürgermeister Martin Bendel und Sebastian Rihm, Direktor des Donau-Büros, die Radfahrer:innen mit einem Empfang auf dem roten Teppich und betonten die engen Beziehungen zwischen Serbien und Ulm.

Schließlich wurden sie bei ihrer Ankunft in Straßburg von der stellvertretenden Bürgermeisterin Véronique Bertholle herzlich empfangen, die ihre Bewunderung für den Mut der Studierenden ausdrückte und ihnen viel Erfolg für ihre Nominierung zum Friedensnobelpreis wünschte. Die Ankunft der Studierenden löste auch große Unterstützung in der serbischen Diaspora und bei europäischen Studierenden aus. In Straßburg wurden die Radfahrer:innen von den Europaabgeordneten Irena Joveva (Slowenien), Fabienne Keller (Frankreich) und Gordan Bosanac (Kroatien) empfangen, die ihnen die Türen des Europäischen Parlaments öffneten. Der Europarat widmete den Studierenden große Aufmerksamkeit: Vize-Generalsekretär Bjørn Berge hörte bei ihrem Treffen aufmerksam ihren Hoffnungen, Ängsten und ihrer Entschlossenheit für eine bessere Zukunft zu.

## **Der Weg nach Brüssel**

Nun hat die Gruppe von 21 Studierenden die bislang kühnste Initiative gestartet – einen kräftezehrenden Ultramarathon von Novi Sad nach Brüssel. Auf Teilen der ursprünglichen Fahrradroute laufen diese entschlossenen Studierenden 1.950 Kilometer, unterstützt von einem Netzwerk von Freiwilligen, medizinischen Teams und Diaspora-Gemeinschaften aus ganz Europa. Ihr Ziel ist das Herz der EU-Entscheidungszentren: das Europäische Parlament und die Europäische Kommission. Ihre Botschaft ist klar – ein aufrichtiger Appell für europäische Solidarität, institutionelle Verantwortung und weltweite Anerkennung des sich vertiefenden autoritären Kurses in Serbien.

---

## **PRESSEKONTAKT**

### **Presseanfragen:**

 **Kontakt:** [press@tracktobrussels.com](mailto:press@tracktobrussels.com)

 **Website:** [Track to Brussels](https://www.tracktobrussels.com)

 **Telefon:** +381 63 8863235

 **Instagram:** [@trkaci.u.blokadi](https://www.instagram.com/trkaci.u.blokadi)

 **Medienmaterial:** Für weiteres Bildmaterial kontaktieren Sie uns unter [press@tracktobrussels.com](mailto:press@tracktobrussels.com)

 **Faktenblatt (auf Englisch):** Verfügbar über [diesen Link](#)

